

den 30. Juni 1892.

Berlin, Donnerstag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika u. Kreuzband-SENDUNG 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Kamel in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Eine Street E. C., sowie bei C. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Beitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Zeichnungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Perkoofungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclamezeit 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Berliner Börsen-Beitung

Im nächsten Quartal erscheint die in gewohnter Weise, d. h. in sechs Abend- und sechs Morgen-Nummern wöchentlich.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches unsere Zeitung den Lesern bietet, die Verlässlichkeit ihrer Nachrichten, die prompte Berichterstattung sind bekannt, ebenso die vielen besonderen Beilagen zur Zeitung — Courszeitung, Commentar, Verdingungs-Anzeiger, Coupons-Kalender, Verloofungs- und Restanten-Listen einschließlich Zeichnungs-Liste der Preussischen Klassen-Lotterie, Hotels- und Bäder-Anzeiger u. Wir erlauben um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements.

Die Expedition der Berliner Börsen-Beitung.

Das Pfefferkuchen-Attentat.

Zwei berühmte Staatsmänner, der eine im 83. Lebensjahre, der andere im 78. lebend, waren in der vergangenen Woche auf Reisen, beide der politischen Geschäfte ledig, beide von den bestehenden Regierungen nicht besonders erbaut. Aber während Bismarck dem Gedanken an die Rückkehr in das leitende Staatsamt entzagt hat, kampt der ältere Gladstone mit Feuer für seine Resignation. An mehrere Tenant gewohnt, als der Engländer, findet der Deutsche die Einwendungen des ehemaligen Reichskanzlers gegen die Politik seines Nachfolgers reichlich schmerz, Gladstone aber warf am letzten Sonnabend in Oberlin dem Lord Salisbury den Vorwurf an die religiöse Bigotterie, die Schärung des Bürgerkriegs vor, nannte den Premier einen Einschüchterer der Wähler und den ersten Feind von ihm im Lande. Der Entschluss des Lord war um so größer, da der Redner in Folge Attentats einer betrunknen Frau auf einem Auge eine Wunde trug. Er stellte sich vor als Märtyrer der Freiheit. Nach dem ersten Berichte sollte das Weib einen Stein geworfen haben, nach dem zweiten hätte sie ein Weib geschleudert, die weitere Mithingelung ergibt als corpus delicti ein Stück Pfefferkuchen. Auch die Folgen des Angriffs haben sich in heuschreckender Weise eingeschärft, aus der heftigen Blutung und der gefährlichen Verletzung des Auges ist eine kleine Contusion geworden, und die Wunde auf dem Auge ist nicht ein chirurgisches Erfordernis gewesen, sondern ein Agitationsmittelchen, ein Stück Wafelapparat. Zimmerlich wird in England allgemein angenommen, was nicht zweifellos erscheint, daß die Bettele des Staatsmann mittelst des Burkes habe beschließen wollen, und man hat den Pfefferkuchen auf eine Stufe mit dem ungeliebtesten Kaff, welcher vor zwei Jahren Barnell von seinen ehemaligen Freunden in die Augen geworfen ist. Das Politiker vor den Damen der Halle auf ihrer Hut sein müssen, hat auch Fürst Bismarck bezogen durch seine Aeußerung im Reichstag: wenn der Krieg 1866 für Preußen unglücklich gedeut hätte, würde es ihm vielleicht geblieben haben, daß ihn alte Weiber mit Steinwürfen todreichlagen hätten.

Gladstone ist in England sehr populär — wenn auch bei weitem nicht in dem Maße, wie es Palmerston durch seine Fülle von Wit und edel Wortreichem Humor gewesen ist — seine Partei bevorzugt ihn, sobald er sich auf dem Redebühne befindet, wenn gleich sie manches an seinem Verhalten aussetzt, und seine Gegner finden ihn immer noch gefährlich. Wehe als Pomerule wird zu seinen Gunsten, und man hat den Liberalen ansagegebene Parole thun, man sei den ältesten Kämpfer schuldig, ihn noch einmal in Englands Thronen zu lassen. Diese Worte klingen in Englands Thronen sehr an, so wenig die Sentimentalität ihnen im Allgemeinen eigen ist. Als Palmerston sich seinem achtzigsten Lebensjahre näherte, an der Spitze der Regierung bis zu seinem Tode lebend, immer geistig frisch und von sprudelnde-

raune, aber an körperlicher Mithigkeit sehr nachlassend, da waren die Parteien im Parlament kaum von einander zu unterscheiden, ein unausgesprochenes Einvernehmen bestand, dem alten Herrn seine letzten Jahre zu erleichtern, der Kampf der Meinungen ist mehrere Jahre 1860—65 fast ganz verstimmt, freitige Fragen blieben hinausgeschoben, bis der greise Staatsmann in der Westminster-Hölle neben den Gräbern von Pitt und Fox beigesetzt war.

Seiner Anzuehung der allgemeinen Theilnahme für die hohen Jahre Gladstones und seine ungebrochene Arbeitskraft, seine Kampflust und Amtsehrfurcht ist vielleicht das Pfefferkuchen-Attentat sehr zu Statten gekommen. Die Thatsache, daß der Führer der Liberalen mit verdrunkenem Kopfe eine Stunde lang in Oberlin geredet hat, macht Eindruck und mildert die Behauptung der Gegner, daß er verhasst sei, in den Augen vieler Wähler, die nicht dieselbe Pomerule-Rede schon einige Tausend mal aus seinem Munde gehört haben. Das vor etlichen Jahren in Irland verbreitete Bild, welches O'Brien und Dillon im Gefängnisse darstellte, wie ihnen ihre Hemden stückweise durch die Waffener von Weibe gerissen wurden, hat mehr Eindruck gemacht, als eine Reihe der allgegenwärtigen Reden erzielen konnte, und für Pius IX. floh eine Menge Peterspennige nach Rom, als die Welt erfahren hatte, daß der unglückliche Gefangene aus faultem Stroh gebettet sei. Die Anrufung des Mitleids kann die Ausführe Gladstones verbessert haben. Aber sie ist nicht Jedermanns Sache, Bismarck auch nicht.

Telegraphische Depeschen.

Sprottau, 29. Juni. (D. V. Ho.) In der Cellulosefabrik zu Oberstein fand eine Explosion statt. Der Besitzer Klemm sowie mehrere Beamte wurden schwer verletzt, während der Schwereverwundet des Besitzers getödtet wurde. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der Herrrentmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Alfred von Preußen, hat den Reichsrath: Königlich Bayerischen General-Major a la suite der Armee und Oberst-Regimentier Maximilian Grafen zu Wappenheim in München, auf Vorschlag des Convents und der Reichsrath der Genossenschaft des Johanniter-Ordens im Königreich Bayern, sowie nach erfolgter Zustimmung des Oebens-Capitels, am 24. Juni d. J. zum Commandator dieser Genossenschaft ernannt.

Der Herrrentmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Alfred von Preußen, hat den nachgenannten Ehrenrittern des Johanniter-Ordens: dem Herzog Nicolaus von Württemberg, dem Staatsminister Robert Grafen von Zedlig-Trübschler auf Nieder-Großen-Voran, Kreis-Preussisch-Schlesien, dem Königlich-Bayerischen General-Major a la suite der Armee und Oberst-Regimentier Maximilian Grafen zu Wappenheim zu München, dem Großherzoglich-Mecklenburg-Strelitzischen Ober-Stallmeister, auch K. und K. Oesterreichischen Rittmeister a. D. Ferdinand von Steiner zu Neuhof, den Prinzen und Abteigroten Carl zu Solm-Hoefmar zu Söhre, dem Rittergutsbesitzer Hermann von Wanzleben auf Stadmin in Frigow in Bommern, dem General-Major z. D. Gustav von der Pöndt zu Stern, dem Obersten z. D. Ernst von Jhewitz auf Behwitz, Kreis-Schlauer in Bommern, dem Premier-Lieutenant a. D., Rittergutsbesitzer und Mitglied des Herrenhauses Curt von Borde auf Grabow bei Potes in Bommern, dem Ober-Präsidenten Rath Verbo von Pusch zu Danzig, dem Kammerherrn und Landrath a. D. Gustav von Hochmäcker zu Wesbaden, dem Gehilfen der Regierungsrath und Landrath Danto von Füncke zu Wittbus, dem Kammerherrn, Majoratsbesitzer und Mitgliede des Herrenhauses Rudolf Freiherrn von Buddenbrock-Dillau zu Frankfurt a. d. Oer, dem Obersten z. D. Hermann von Franckenberg und Preussisch zu Breslau, dem Major a la suite der Armee und Regierungs-Präsidenten Constantin Grafen zu Stolberg-Wernigerode zu Aurich, dem Oberst-Lieutenant

und etatsmäßigen Stabsofficier im Königlich Preussischen Infanterie-Regiment Nr. 93 Heinrich Freiherrn von Puttkamer, dem Regierungs-Präsidenten und Rittmeister der Landwehr-Cavallerie Janko von Puttkamer zu Frankfurt a. d. Oer, dem Obersten und Commandeur des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) August von Schmeeling, dem Rittmeister a. D. und Kreis-Deputirten Maximilian Freiherrn von Schlichting-Wilkowicz auf Wilkau bei Schlichtingheim in Schlesien, dem General-Major und Commandanten von Küstrin Hugo von Hagen, dem Obersten und Commandeur des Husaren-Regiments von Schill (I. Schlesisches) Nr. 4 Friedrich von Müller, dem Königlich-Niederländischen Kammerherrn und Major der Schutterij Matthias Adrian Jonckheer von Snock zu Hintham bei Herzogenbusch i. d. Niederlande, dem Obersten und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 136 Carl von Bardeleben, dem Königlich-Dänischen Hof-Jägermeister und Kammerherrn Carl Frederik Grafen von Rankau zu Frederikslund bei Naarup, Insel Fünen, dem Obersten a la suite des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwern (4. Brandenburgerisches) Nr. 24 und Inspecteur der Gewehr- und Munitionsfabriken Wilhelm von Florow, dem General-Major und Commandeur der 67. Infanterie-Brigade Otto von Scheel, dem Rittmeister a. D. auch Großherzoglich-Mecklenburg-Schwernischen Kammerherrn Otto Theodor von Levetzow zu Berlin, dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Otto von Weis auf Blauen bei Allenburg in Ostpreußen, dem Oberst-Lieutenant a la suite des 1. Garde-Regiments z. F. und Commandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons Arthur Brunich Edlen von Brin, dem Kammerherrn, Premier-Lieutenant a. D. Dr. J. Eberhard von Jelenki auf Barolin bei Rulin, Kreis-Neustadt in Westpreußen, dem Major, beauftragt mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsofficiers im 3. Garde-Regiment z. F. Carl Freiherrn von Hanstein, dem General-Major z. D. Julius Brunich Edlen von Brün zu Berlin, dem Wirklichen Geheimen Legations-Rath und Unter-Staatssecretar im Auswärtigen Amt Wolfram Freiherrn von Rotenhau, dem Königlich-Bayerischen Kammerer Friedrich Freiherrn von Dungen auf Oberau bei Staffelsheim in Oberbayern, dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Conrad von Ledeman auf Ruffschon bei Prant in Westpreußen, dem Landrath Vorbar Freiherrn von den Brincken auf Schloß Gedelee der Gesecke, Provinz Sachsen, dem Obersten und Commandeur des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Demnitz (6. Westfälisches) Nr. 55 Constantin Freiherrn von Quadt, Wylradt, Hülfenbuch, dem Königlich-Bayerischen Kammerer und erblichen Reichsrath der Krone Bayern Max Freiherrn von Terschensfeld auf Hammersruh bei Unterrheinbach in Terschensfeld am Hammersruh bei Margoninsdorf, Provinz Posen, dem Landrath a. D. Carl Freiherrn von Holtz auf Tischenbeck bei Groß-Görschman in Schlesien, dem Major und etatsmäßigen Stabsofficier im Regiment der Gardes du Corps Eibert Pöter Grafen von der Hiesburg, dem Kammerherrn, Legationsrath und außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Carl Grafen von der Goltz zu Oldenburg, dem Rittmeister a. D., Kammerherrn und Schloßhauptmann von Merseburg Adolf Grafen von Fohenthal auf Döllau bei Böbchen, Kreis-Meriburg, dem Major z. D. Carl von Hagen zu Weimar, dem Königlich-Sächsischen Kammerherrn Carl Grafen von Breßler auf Schloß Lauske bei Bommern, Königlich-Sachsen, dem Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium Josef von Lindenschütz, dem Landrath Carl von Wedell zu Giesleben, dem Rechtsanwält und Notar Heinrich von Bog zu Unterrubans bei Gera, dem Rittmeister der Reserve des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 5, Kammerherrn und Majoratsbesitzer Friedrich Freiherrn von Dieckardt auf Haus Marschbroich bei Schliebusch in der Rheinprovinz, dem Königlich-Bayerischen Obersten a. D. Friedrich von Aulitz zu München, dem Rittergutsbesitzer Käthe Richard Hugo